

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

übrigen aber in der allgemeinen Linie Piasetschno—Brwinow zur Abwehr einzurichten. Dabei blieb die linke Flanke zunächst ungedeckt; Blonje und die Bahn Warschau—Lowitsch waren noch nicht erreicht. Die in dieser Richtung angeordnete 8. Kavallerie-Division hatte seit zwei Tagen gegen den bei Skjernewize erkannten Feind gefochten; es war ihr aber nicht gelungen, ihm den Abzug auf Warschau zu verlegen¹⁾. Die Division stand mit stark ermüdeten Pferden am 11. Oktober etwa 10 km östlich Skjernewize noch in derselben Gegend, die sie schon am 8. erreicht hatte. Generalleutnant v. Brochem hatte mit der 21. Landwehr-Brigade den Marsch bis Skjernewize fortgesetzt; die Landsturm-Brigade Hoffmann war ihm unterstellt worden und bis Lowitsch gelangt.

Beim *Armeekorps-Oberkommando* hatte der 11. Oktober das Bild des drohenden russischen Angriffs vervollständigt und gleichzeitig die Enttäuschung gebracht, daß die österreichisch-ungarische 1. Armee den San-Übergang abermals um zwei Tage, auf den 13. Oktober, verschoben hatte, da schwere Artillerie und Brückentrains infolge der Wegeverhältnisse auch jetzt noch nicht zur Stelle waren. Ob und wann auf Durchführung des Übergangs zu rechnen sei, wurde immer fraglicher. Andererseits aber wurde klar, daß sich die Russen nördlich der San-Mündung sehr geschwächt hatten. So entstand beim deutschen Oberkommando der Gedanke, nunmehr auch Kräfte des verbündeten Heeres nordwärts zu schieben, um die Front gegen Warschau zu verstärken. Generaloberst v. Hindenburg erbat dazu am 11. Oktober zwei Divisionen von der österreichisch-ungarischen 1. Armee im Austausch gegen das dieser Armee unterstellte deutsche XI. Armeekorps²⁾. Mit dem Einsatz der beiden Divisionen in der Richtung Warschau war aber General v. Conrad nicht einverstanden. Er wollte seine Truppen nicht so weit aus der Hand geben und sie nur dazu verwendet wissen, um weiter südlich an der Weichsel deutsche Kräfte freizumachen. Der damit verbundene Zeitverlust mußte in Kauf genommen werden, obgleich sich die Lage im Norden immer mehr zuspitzte.

Noch am 11. Oktober, um 9^o abends, hatte man im deutschen *Armeekorps-Oberkommando* damit gerechnet, daß es unschwer gelingen werde, den Gegner auch bei Kosjenize vom westlichen Weichsel-Ufer zu vertreiben. Das *Garde-Reservekorps*, das den Abschnitt von Nowo-Alexandria an das Landwehrkorps abzugeben hatte, war zur Verwendung gegen Warschau in Aussicht genommen. Da wurde ein aufgefangener feindlicher

12. Oktober.

1) Nach Korolkow, Warschau-Swangerod, S. 99, hat hier die Vorhut der 5. sibirischen Division gegenübergestanden; deutsche Nachrichten über Regimente 23 und 253, die hier gemeldet wurden, scheinen dagegen nicht zu stimmen. — 2) S. 446.